

aufregend und dann sah ich so viele tolle Hunde und jeden hätte ich am liebsten haben wollen.

Nach Durchschreiten mehrerer Zwinger sagte die Dame plötzlich, tja und das ist AJOKI. Er war unscheinbar, weder besonders interessiert, ein schmaler Husky, der, so schien es mir, doch recht resigniert lebte und seinen Unmut den Betreuern durch Knurren und Murren durchaus zeigte. Er war nicht besonders zugänglich, ich hatte keinen Draht zu ihm und spürte sofort die Enttäuschung hochkommen. Nach einem Spaziergang mit Ajoki fuhren wir zurück nach Stuttgart und meine Freunde fragten mich, na und wie war's, wie wird deine Entscheidung sein etc. Ich wusste es nicht und reiste am nächsten Tag wieder nach Hause.

Im Zug hatte ich viel Zeit zum Nachdenken und ich erinnere mich genau, ich traf die Entscheidung im Zug. Ich dachte, so, nun bist du 8 Stunden eine Strecke gefahren, um diesen Hund zu besuchen und dann zu sagen, Du nimmst ihn nicht, nein, das ist nicht fair. Und das war's. Zuhause eingetroffen griff ich zum Hörer und teilte der Nothilfe meine klare Entscheidung für AJOKI mit. Abholung Samstag 18. Februar 2006.

Und nun beginnt das Leben – HAUPTAKT

Nach einer langen und mühseligen Fahrt mit Stau und Schneeregen kamen wir müde nach Hause. Ajoki war die ganze Zeit über sehr brav und rührte sich kaum im Auto. Der nächste Tag war aufregend, aber mit Sonne, Schnee und blauem Himmel, es war wundervoll. Alle Familienmitglieder wurden vorgestellt, und da war noch Hündin TINA, an die man sich gewöhnen musste. Es muss ja nicht alles an einem Tag sein. Die ersten Spaziergänge erfolgten sicherheitshalber mit Halsband und Geschirr, allmählich wachte Ajoki auf und entdeckte das Leben, alle 2 Meter rollte er sich auf die Erde im Schnee, im Gras, er konnte nicht genug davon bekommen. Ich hatte 14 Tage Urlaub, damit Ajoki sich langsam an den Alltag gewöhnen konnte. Allerdings zeigte er mir gleich einmal, dass alleine raus, aber wohin, er zerbiss regelrecht die Türen, Türgriffe, Fenstergriffe aus Metall – er versuchte alles, um raus zu kommen. Ich hatte schon Angst um seine Zähne, es war Stress pur und er heulte und heulte.

Fellpflege war kaum möglich, er drohte und fletschte die Zähne, ebenso beim Füsse abputzen nach schlechtem Wetter. Das war sehr schwierig. Ajoki zog auch stark an der Leine, sodass die Spaziergänge relativ anstrengend waren. Nach 3 Monaten versuchten wir erstmals ein bisschen Freilauf und „ätsch“, wie ein Pfeil war er weg, zwar auch wieder da, aber dennoch, es war zu früh.

Also war erst mal Training das Ziel – so suchten wir einen Einzeltrainer auf und trafen diesen alle zwei Wochen einen ganzen Tag lang, und zwischendurch machten wir die Hausaufgaben. Dieses Training machten wir mehrere Monate und dann üben, üben und noch einmal üben, es

versteht sich von selbst, ohne jegliche Gewaltwirkung. Unser Thema war und ist „VERTRAUEN schaffen“. Insgesamt zwei Jahre lang trainierten wir, mit Rückschlägen, zwei Schritte nach vorne, einen zurück, manchmal auch zwei zurück. Es passierten auch Kill's wie Hühner, Mehrschweinchen, Kaninchen vom Nachbar – das gab Ärger. Mein Garten ist eingezäunt, aber Ajoki biss den Maschendrahtzaun durch und haute zum Bauernhof meines Bruders ab, denn dort war es super spannend mit vielen Kleintieren... Manchmal war ich schon verzweifelt.

Aber dann, nach vielen Monaten und vielem Üben wurde er nach und nach mein Traum. ER war und ist einfach wunderbar, souverän, ruhig und aktiv im Freien. Ajoki kann meistens frei laufen, er genießt sein Territorium Wald, Wiesen, Bachlauf, sein Haus, seine Höhle, seinen Garten... Es gibt bei uns keinen Spaziergang ohne Wild und es ist kein Problem. Ajoki lässt sich abrufen, er vertraut mir. Ajoki begleitet uns auf Skitouren sowie Bergtouren und kann dabei immer ohne Leine laufen – er genießt es, frei zu sein und ich vermittelte ihm immer wieder „Ajoki, wenn Du da bleibst, dann darfst Du noch einen Meter und noch einen Meter und zwei weitere frei laufen“. Also, stufenweise ist uns das gelungen, mit viel Geduld und einem sehr langen Atem - mittlerweile sogar im Wald. Ajoki bleibt super brav alleine im Haus, auch ohne Tina, auch im Garten, auch mehrere Stunden, kein Problem. Er vertraut mir und weiß, dass ich wiederkomme, einfach immer wieder.

Und so hat Ajoki nun das, was er verdient, ein schönes, artgerechtes Leben mit gesunder Ernährung, Bewegung, Ruhe, alles völlig ohne Stress, garniert mit viel Liebe und Gewährung seiner persönlichen Freiheit.

Dass Ajoki sich richtig wohl fühlt, zeigt er mir mit seiner relaxten Art und seiner Ausgeglichenheit, seinem wunderschönen Fell, seiner Begeisterung. Wo wir auch hinkommen und wo er auch auftaucht, er ist immer der STAR, freundlich zu allen Menschen, kein Problem mit Kindern, die Menschen sind begeistert von ihm, ob hier Zuhause, auf dem Berg, in Italien, wo auch immer, Ajoki stand am roten Teppich in San Gimignano in Italien und wurde von den japanischen Touristen gefilmt, so dass wir momentan gar nicht begriffen, was da abgeht und viele solche Erlebnisse durften wir mit ihm haben. Ich hoffe, dass Ajoki noch lange bei mir sein kann und dass wir noch viele schöne gemeinsame Erlebnisse haben dürfen. Ich bin sehr stolz auf ihn und die Freude geht bis tief in mein Herz.

Martina Pfatschbacher

